The background of the cover is a photograph of a winter scene. In the center, there is a classical-style pavilion with several columns and a circular roof, partially covered in snow. To the right, a large, thick tree trunk is visible, also with snow on its branches. The ground is covered in snow with some footprints. The sky is a clear, pale blue.

wbg

1903

aktuell

Internet: www.wbg1903pdm.de
Email: info@wbg1903pdm.de

Dezember 2013

Informationen für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft 1903 e G

Frohes Fest und ein gutes 2014!

Der Vorstand/Der Aufsichtsrat/Die MitarbeiterInnen/Die Redaktion

Foto: Gerhard Scheunert

Inhalt:

Informationsveranstaltungen für VertreterInnen/WBG-Vorstand gab Überblick über die Bautätigkeiten bis 2022/Neues und Aktuelles aus der Geschäftsstelle

SEITE 3

Größtes Bauprojekt 2013 der WBG in der „Hans-Sachs-Straße“ erfolgreich abgeschlossen/Dankeschönveranstaltung für Nutzer/Stadtteilchor Potsdam-West sucht SängerInnen/Jubilare IV.Quartal

SEITEN 4 – 5

Nachlese: 6. Potsdamer Toleranzfest/Informiert: Notwendige Satzungsänderungen/STEP-Entsorgungen nach den Festtagen

SEITE 6

Vorgestellt: Initiative „Kultur Potsdam“ erhielt Potsdamer Ehrenamtspreis 2013/Dauerausstellung zu Potsdams Geschichte im Alten Rathaus/Pilotprojekt „Biotonne“ läuft in Potsdam-West

SEITE 7

Weihnachten in Potsdam mit winterlichen Fotoimpressionen von Gerhard Scheunert/Vorsicht und Rücksichtnahme auch an Silvester wichtig

Seite 8

Impressum**Herausgeber:**

Wohnungsbaugenossenschaft
1903 Potsdam eG
Friedrich-Ebert-Straße 40, 14469 Potsdam
Telefon: (0331) 2 88 98 – 0
Telefax: (0331) 2 88 98 – 10
Internet: www.wbg1903pdm.de
Email: info@wbg1903pdm.de
Vorstand Johann Grulich,
Vorstand Holger Lauck

Verlag und Redaktion:

medienPUNKTpotsdam
Bernd Martin (V.i.S.d.P.)
Rainer Dyk; Jens Hörnig
Hans Joachim Eggstein (Layout)
Hessestraße 5, 14469 Potsdam
Telefon: (0331) 20 01 89 70
Telefax: (0331) 20 01 89 71
Email: medien.potsdam@gmx.de
www.medienpunktspotsdam.de

Ehrenamtlicher Redaktionsbeirat:

Claus Dobberke (H.-Sachs-Str.),
Kathrin Müller (Drevesstr.),
Gerhard Scheunert (Drevesstr.)
Sigrid Wronski (H.-Mann-Allee)

Druck:

Hans Gieselmann
Druck- und Medienhaus GmbH & Co KG
A.-Scheunert-Allee 2
14558 Bergholz-Rehbrücke

Auf ein Wort**Liebe Genossenschaftsmitglieder,
liebe Bewohner,**

heute erhalten Sie die letzte Ausgabe des Kalenderjahres 2013. Mit Stolz können wir insgesamt auf das Erreichte zurückblicken und auch in diesem Jahr haben wir, was die Modernisierung und Instandhaltung betrifft, Erhebliches geleistet. Unser Großprojekt in der Hans-Sachs-Straße konnte, einschließlich Außenanlagen zu unserer Zufriedenheit abgeschlossen werden. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Bewohnern für die aufgebrachte Geduld bedanken, da solche Maßnahmen immer mit Lärm, Dreck und gewissen Unannehmlichkeiten verbunden sind. Unser Dank gilt auch unserem vor Ort tätigen Bauleiter, Herrn Knöspel, den umsichtigen Bauhandwerkern und natürlich auch unserem verantwortlichen Techniker Herrn Muche. Auf den Seiten 4 und 5 berichten wir hier über dieses Bauvorhaben ausführlich.

Neben der Großbaustelle wurden selbstverständlich die anderen geplanten Baumaßnahmen abgeschlossen. So wurde in der Teltower Vorstadt das Flachdach in der Drevesstraße 33C erneuert. Im gesamten Wohnungsbestand wurden an den Trinkwasserleitungen Messeinrichtungen installiert, um Wasserproben für die gesetzlich vorgeschriebenen Legionellenuntersuchungen zu ermöglichen. An nur 4 von 162 Stellen wurden Grenzwerte geringfügig überschritten. Die Ursachen wurden bereits behoben.

Auch wurden zum Ende des Jahres die ebenfalls gesetzlich vorgeschriebenen Warmwasserzähler für die Warmwasserspeicher montiert.

Neben den Baumaßnahmen, hat die Genossenschaft zugleich 48 Wohnungen komplett modernisiert und instandgesetzt, so viele wie noch nie in einem Jahr.

Leider ist dies jedoch nicht ausreichend, um den Leerstand zu sanierender Wohnungen zu beseitigen.

Der demographischen Entwicklung geschuldet werden zunehmend langfristige Nutzungsverträge beendet. In diesen Fällen steht oft eine umfassende Sanierung zur Anpassung an die heutigen

Erfordernisse an. Derzeit betrifft dies ca. 30 Wohnungen, die im kommenden Jahr zu sanieren sind.

Ob wir dieses Tempo der Leerstands-beseitigung und -sanierung einzelner Gebäude so durchhalten können, hängt von vielen Faktoren ab.

In den kommenden Jahren rechnen wir verstärkt mit derart umfassenden Sanierungsmaßnahmen.

Unser Vorschlag einer moderaten Erhöhung der Anteile zur Finanzierung dieser Maßnahmen fand auf den Anfang November stattgefundenen Informationsveranstaltungen für die Vertreter überwiegend Zustimmung.

Auf Seite 6 möchten wir auch Sie hierüber kurz informieren.

Neben den skizzierten Bautätigkeiten kommen weitere finanzielle Herausforderungen auf uns zu. Dies betrifft beispielsweise die beabsichtigte Einführung der Biotonnen ab Januar 2015, was bedeutet, dass die Stellflächen entsprechend vergrößert werden müssen. Eine Vielzahl alter Leitungen für Trink- und Abwasser bedürfen zudem einer sukzessiven Erneuerung.

Auch die Bekämpfung der Eichenprozessions Spinner, insbesondere in der Teltower Vorstadt, wird nach derzeitigem Erkenntnisstand regelmäßig erforderlich sein. Um eine entsprechende Umlage in den Betriebskosten kommen wir daher leider nicht umhin.

Uns ist bewusst, dass manchen das Erreichte zu wenig ist und Sie sich die Frage stellen, warum ihr Gebäude nicht auf der Agenda steht. Diesbezüglich bitten wir um Verständnis, dass wir im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel unter Berücksichtigung bezahlbarer Wohnungen sowie begrenzter Fremdfinanzierung Prioritäten setzen müssen. Gerade die angesprochene Sanierung der Leitungsnetze ist unaufschiebbar und leider nicht vergleichbar sichtbar, wie eine neue Fassade.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2014 und viel Spaß beim Lesen der Lektüre.

Der Vorstand

Johann Grulich

Holger Lauck

Informationen für Vertreter

Anfang November 2013 traf sich der Vorstand unserer WBG traditionell mit Vertretern der Einzugsbereiche zur Informationsveranstaltung. Auf den einzelnen Treffen informierte z. B. Herr Holger Lauck über personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle. So ist Herr Ribbecke, der seit November 2012 in der Geschäftsstelle tätig war, wieder zurück in seinen Ausbildungsbetrieb gegangen. Seinen Bereich betreut nun Frau Seifert. Frau Wittwer, ursprünglich im Sekretariat beschäftigt, wechselte in die Kreditorenbuchhaltung. Und das Sekretariat betreut nun neu Frau Anderssohn.

Herr Lauck wies weiter darauf hin, dass die telefonische Erreichbarkeit sich nur auf die Geschäftszeiten beziehe.

Breiten Raum nahmen die Darlegungen von Vorstand Johann Grulich zur Bautätigkeit bis zum Jahr 2022 ein. Hervorheben konnte er den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten an den Häusern in der Hans-Sachs-Straße 15 – 27. Mit einem kleinen Bewohnerfest bedankte sich der Vorstand für das gute Zusammenwirken von Bauleuten und den Nutzern (siehe Seiten 4/5).

Weiter erläuterte Herr Grulich einzelne Schwerpunktvorhaben von 2014 – 2022. Hervorzuheben wäre für's nächste Jahr das denkmalgerechte Bauvorhaben im sogenannten „Ärztelhaus“ in der Friedrich-Ebert-Straße – sicher einem Renommierprojekt unserer WBG.

In der Diskussion mit den Vertretern aus der Brandenburger Vorstadt stand u. a. die Forderung nach einer Veröffentlichung der Funktionspläne der drei Hausmeister. Grundsatz müsse sein, dass festgestellte Schäden oder Mängel in erster Linie

der Geschäftsstelle zu melden sind. Angeregt wurde weiter, dass regelmäßig Treffen zwischen Vertretern und den HausverwalterInnen stattfinden sollten. Und schließlich informierte Herr Grulich auf Nachfrage, dass die WBG mit der EWP in Preisverhandlungen stehe. Die Strompreise sollen stabil bleiben, so Herr Grulich. Bei Erdgas erwarte man durchgehend Preiserhöhungen. Ebenso bei der Fernwärme.

Letztlich informierte Herr Lauck über die anstehende notwendige Satzungsänderung, so in Sachen Erhöhung der Genossenschaftsanteile (siehe Seite 6). Eine solch notwendige Maßnahme wird die finanzielle Stabilität, die Liquidität der WBG wesentlich erhöhen. Und die Nutzungsentgelte können im moderaten Maße bleiben. Aufsichtsrat Dr. Fred Albrecht brachte es als Gast der Info-Veranstaltung auf den Punkt: „Das ist das Beste – in unser aller Interesse!“



Die Vertreter aus der Brandenburger Vorstadt.



Bauplanung bis 2022

Wie im oben stehenden Bericht bereits beschrieben, möchten wir Ihnen den von uns geplanten langfristigen Bauplan bis 2022 in Kurzform vorstellen. Selbstverständlich können seitens unserer Mitglieder gerne an den Vorstand Änderungsvorschläge eingereicht werden. Hier nun die Vorschläge seitens des Vorstandes, die folgende Baumaßnahmen beinhalten: Erneuerung der Dacheindeckung, Instandsetzung der Fassade, überwiegend nach denkmalrechtlichen Vorgaben, Treppenhäuser sanieren, Fenster instandsetzen usw..

2014: Friedrich-Ebert-Straße 38 und 39 (FOTO);
2015: Behlerstraße 13, Drevesstraße 58 bis 60 sowie Am Brunnen 23 bis 25;
2016: Am Brunnen 5 bis 8 und Drevesstraße 1;
2017: Drevesstraße 34 bis 34b und Am Brunnen 21 bis 22;

2018: Drevesstraße 11 bis 13 und Am Brunnen 20;
2019: Kottmeier Straße 3 bis 4;
2020: Drevesstraße 26 bis 27/Kunersdorfer Str. 6 sowie Am Brunnen 9 bis 11;
2021: Drevesstraße 23 bis 25 sowie Kunersdorfer Straße 29 bis 30;
2022: Am Brunnen 12 bis 14 und Kottmeier Straße 9.

Das sind die Schwerpunktvorhaben für die genannten Jahre. Und besonders diese Baumaßnahmen zielen auf energiesparendes und denkmalgerechtes Bauen.

Logischerweise werden wir in diesem Zeitraum etliche kleinere Bautätigkeiten aktuell planen und ausführen. Und auch hierfür sind die Vorschläge und Ideen unserer Nutzer sehr wichtig.

Telefonische Sprechzeiten:

Montag

09:00 – 12:00 Uhr

Dienstag

09:00 – 12:00 Uhr

und

13:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag

09:00 – 12:00 Uhr

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag

09:00 – 12:00

und 13:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag

09:00 - 12:00Uhr

Neu im Sekretariat der Geschäftsstelle:
Frau Anderssohn



Schließzeit der Geschäftsstelle zwischen Weihnachten und Neujahr:

24.12.2013 – 03.01.2014

Ab dem 06.01.2014, sind wir wieder für Sie da.

In dringenden Fällen

wählen Sie die Nummer unseres Havarie-Telefones:
0171/264 38 56

Lebenslieder – „ein Lied für alle Fälle“

Stadtteilchor Potsdam-West sucht sangesfreudigen und insbesondere männlichen Nachwuchs

Der Stadtteilchor Potsdam-West möchte sangesfreudige MitbürgerInnen herzlich einladen zu seinen Seminaren und Projekten, in denen allen TeilnehmerInnen Lieder und Gesänge aus unserer Kultur für ihre alltäglichen Anlässe, wie z.B. für die Begeisterung und Planung von Ideen, Eröffnungen, Jubiläen, Geburt, Übergänge in neue Lebensphasen, Höhepunkte, Ernte und Abschied, Trennung, Tod oder Auszeiten, vermittelt werden sollen. Und dies verbunden mit dem Jahreskreis und den Festen der Wintersonnenwende/ Rauh Nächte, Imbolc, Ostara, Beltane, Sommersonnenwende, Lughnasadh, Mabon, Samhain. „Wir wünschen Ihnen ein Lied für alle Fälle“, schreibt Projektleiterin Anke Bolz auf der homepage www.lebenslieder.org u. a..

Die Chorleiterin berichtet weiter: „Im September haben wir ja begonnen und nun sind wir schon eine feste Truppe von 18 Leuten. Jede Woche kommen noch neue Singelustige zum Schnuppern – alles in allem ein fröhlich – klingvolles Sich-Zusammen-Finden. Gestern zogen wir nach dem Chor noch auf ein Geburtstagsständchen singend und trällernd durch den Kiez und dann nach Hause oder noch auf ein Bier weiter – noch einige Männer mehr wären uns herzlich willkommen! Auch, wenn Ihr lange nicht gesungen haben solltet – we want you!“ Der Chor probt donnerstags (außer in den Ferien und feiertags), 19.30 – 21.00 Uhr im Atelier Gilden (Cvo-/Ecke Meistersingerstrasse).

Kontakt; Lebenslieder – ein Lied für alle Fälle, Anke Bolz, Hans-Sachs-Str. 5, 14471 Potsdam, Tel. 0331/273 89 899, mobil: 0172/97 52 160, E-Mail: anke.bolz@lebenslieder.org – www.lebenslieder.org

Tolles Wohn-Ensemble am Park von Sanssouci

Großes Bauvorhaben der WBG 1903 in der Hans-Sachs-Straße erfolgreich gepackt

Vor rund einem Jahr trafen sich die Vertrauensleute der einzelnen Einzugsgebiete zur Informationsveranstaltung mit dem WBG-Vorstand. Im Mittelpunkt stand das große Bauprojekt der Genossenschaft für 2013 – die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Hans-Sachs-Straße 15 – 27. Ein Bauvorhaben, in dessen Mittelpunkt Energieeinsparungen standen.

Ende Januar 2013 füllten rund 100 Nutzer der betreffenden Häuser in der Brandenburger Vorstadt den Konferenzsaal im „Mercure“-Hotel. Jeder von ihnen war gespannt auf die Details und Termine des Vorhabens. Ganz wichtig und für viele beruhigend: Für die gesamte Bauzeit wurde ein „Baubüro“ im Haus Nummer 20 eingerichtet, das mit Bauleiter Bernd Knöspel vom Büro GNEISE einen ständigen Ansprechpartner hatte. Von der WBG fungierte der Techniker der Genossenschaft, Herr Frank Muche, als Kontaktperson für die Fragen und Probleme der Betroffenen. Und es sei hier betont: Dieses Informationssystem hat sich sehr gut bewährt im Verlauf des Baugeschehens.

Am 11. März 2013 waren wir dabei, als bei nasskaltem Spät-Winter-Wetter (minus 10 Grad!) die Bauleute begannen, den ersten Block einzurüsten. Dann konnten die Balkone und Giebelverkleidungen abgerissen werden. Und von da an ging es flott nach Terminplan. Seit dem 18. März wurden nach individueller Terminvereinbarung die Fenster ausgetauscht. Jeweils an einem Tag erfolgte der Ein- und Ausbau. Und weiter lief es: Die Dachbodendämmung, die Arbeit auf den Flachdächern und Fassadenarbeiten wurden seit Anfang April



Der Bau steht...

ausgeführt. Der Einbau von neuen Thermostatventilen an den Heizkörpern, regulierbaren Wohnungsabsperrenten, sowie erforderliche Arbeiten in den Kellern liefen ebenfalls planmäßig. So konnte schon zur „Halbzeit“ Bauleiter Bernd Knöspel zufrieden betonen: „Wir liegen gut im Rennen!“

Im Juni bekam das Haus 24 – 27 seine umweltfreundliche silikatbasierte Farbbeschichtung. Die ersten Gerüste „fielen“ zum 10. Juni. Und ab dem 24. Juni wurden hier die ersten Balkons gestellt.

„Bis Ende Juli waren wir mit den ersten beiden Häusern fertig“, so Bernd Knöspel. Die Balkone standen sogar 10 Tage vorfristig. Große Freude lösten die mit Blumen bepflanzten und von der Firma Gierke gesponserten Balkonkästen aus. Die Dämmarbeiten an den Gebäudesockeln waren Ende August an den beiden ersten Blöcken realisiert. Parallel dazu liefen gegenüber am dritten Block die Fassadenarbeiten. Das letzte Gerüst fiel dort dann am 10. September. Und Bernd Knöspel rieb sich wieder die Hände: „Wir liegen wirklich gut im Rennen!“

Bernd Knöspel schaut in seine Bilderchronik.





Das war einmal...

Ganz „nebenbei“ hörte er sich die aktuellen Probleme der Nutzer an. „Kleine Dinge haben wir sofort gelöst“, so der Bauleiter. Für etwas größere waren ja die Baufirmen vor Ort. Alles verlief reibungslos und zu großer Zufriedenheit.

So waren auch auf der „Danke schön“-Veranstaltung (übrigens dankenswerter Weise von beteiligten Baufirmen gesponsert) am 30. Oktober vor Ort in der Hans-Sachs-Straße nur lobende Worte von den Nutzern zu hören. Gemeinsam mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, mit dem Vorstand und Bauleuten saß man/frau gemütlich im beheizten Zelt beisammen und ließ das Baugeschehen zufrieden noch einmal Revue passieren.

Hier einige Stimmen kurz notiert:

Volker Schobeß (seit runden 40 Jahren Nutzer): Viele hatten Bedenken. Doch wir haben uns ge-

sagt, dass es ja nur besser werden könne. Die Kritiker müssen heute schweigen. Denn: Ende gut – alles gut!“

Dr. Harald Fischer: „Wir sind zufrieden. Wenn’s jetzt auch noch mit der Heizerei so klappt, dann ist alles super.“

Rosemarie Schmollack: „Wir haben den Bauablauf das Jahr über fotografisch festgehalten. So können wir uns mit einer kleinen gedruckten Bildchronologie bei Bernd Knöspel bedanken.“

Elf Wolf: „Ich will mal die Bauleute hervorheben – sehr engagierte, zuverlässige und angenehme Leute sind das. Da gab’s nichts zu beschweren.“

Günther Schiller: Zwei Sachen sind mir wichtig. Erstens ist da das gut funktionierende Baubüro mit Bernd Knöspel an der Spitze zu nennen. Und letztes finde ich es einfach toll, wenn ich auf meinem Balkon die Aussicht in den Park von Sanssouci genießen kann.“

Fazit: Das Bauvorhaben Hans-Sachs-Straße ist erfolgreich beendet. Auch die „Heizerei“ wurde gepackt. „Der hydraulische Abgleich der Heizungen ist rechtzeitig erfolgt, kein Problem also mit dem Winter“, erklärt Bernd Knöspel. Die neuen Wege rund um die Häuser sind ebenfalls gelegt. Nur eine Restleistung fällt im Frühjahr noch an: „Witterungsabhängig können wir die Rasensaat nicht mehr in den Boden bringen. Das passiert dann im Frühling“, so Bauleiter Knöspel abschließend. Insgesamt ist Bernd Knöspel natürlich stolz, der WBG in der Hans-Sachs-Straße ein tolles Wohn-Ensemble übergeben zu können.

Bleibt uns noch eine Bemerkung: In unserer WBG-aktuell-Ausgabe im Juni hatten wir dazu aufgerufen, die Anregung des Architekturbüros GNEISE, die Stirnfassaden und Eingangsbereiche mit Zitaten vom „Alten Fritz“ zu versehen, mit weiteren Ideen zu bereichern. Leider haben uns keine weiteren Zuschriften erreicht. So wird die ursprüngliche Idee (im Moment jedenfalls) nicht verwirklicht.



Herr Lauck im Gespräch mit Nutzern.



Vorstand, Aufsichtsrat und Redaktionsbeirat vor Ort.



Glückwünsche für unsere Jubilare

Allen Mitgliedern, die im vierten Quartal 2013 (Juli – September) Geburtstag hatten oder noch feiern, übermitteln wir die herzlichsten Wünsche – vor allem Gesundheit und Schaffenskraft.
Der Vorstand/Der Aufsichtsrat

75 Jahre

Marlene Schütz
Margot Buchwald
Hans-Knud Segner
Gisela Boche
Michael Benekendorf
Klaus Goemann
Klaus Bülow
Gerhard Weber
Barbara Müller

80 Jahre

Dietrich Zander
Ingeborg Bremer
Rosemarie Mauer
Rudi Weese

90 Jahre

Horst Leistner
Helga Illie
Erna Ullrich

91 Jahre

Anneliese Wolf

92 Jahre

Thea Kipke
Dietrich Gülzow

94 Jahre

Margarete Hartmann
Gerda Kinder
Erich Lehnig

Alle Jahre wieder – der Weihnachtsbaum muss weg ...

Wie in jedem Jahr bietet die Stadtentsorgung Potsdam GmbH die gesonderte Abholung der Weihnachtsbäume an. Im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam werden die Bäume in den jeweiligen Stadtgebieten an den unten genannten Terminen eingesammelt.

Um einen reibungslosen Ablauf bei der Einsammlung der Weihnachtsbäume gewährleisten zu können, sollten die Weihnachtsbäume möglichst zusammen mit den Bäumen der Nachbarn am Abholtag bis spätestens 6 Uhr, allerdings frühestens ab 18 Uhr des Vortages auf einem Stapel in Fahrbahnnähe zur Abholung bereitliegen. Und vorab sollte sämtlicher Weihnachtsschmuck entfernt sein, damit eine umweltgerechte Verwertung erfolgen kann.

Und so wird entsorgt: In der Nauener Vorstadt: am 2.; 16. und 30. Januar; in der Brandenburger Vorstadt am 8. und 22. Januar sowie in der Teltower Vorstadt am 15. und 29. Januar 2014.



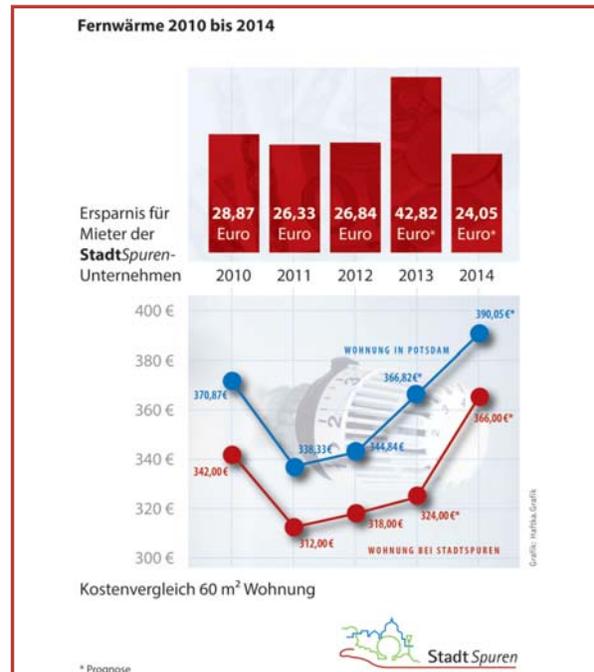
Post an die WBG

Lob für Malerfirma

„Ich möchte mich auf diesem Wege bedanken für den in der letzten Woche erfolgten Anstrich der Außenseite der Außenfenster in der von mir genutzten Wohnung Hessestr.5. Die von der WBG beauftragte Malerfirma hat gut und zügig gearbeitet, so dass die Arbeiten abgeschlossen waren, solange es draußen (noch) trocken war.“
T. Schreckenbach

Sonderkonditionen Fernwärme für drei Jahre ausgehandelt

Im September 2013 haben die Mitglieder des Arbeitskreises StadtSpuren die mehrjährigen Lieferverträge für Fernwärme mit der EWP um drei Jahre verlängert. Damit können die Nutzerinnen und Nutzer (Mieterinnen und Mieter) sicher sein, dass ihre Heizkosten in den kommenden drei Jahren nicht aufgrund schwankender Energiepreise ansteigen. Durch Sonderkonditionen, die der Arbeitskreis ausgehandelt hat, sparen die Nutzerinnen und Nutzer (Mieterinnen und Mieter) deutlich gegenüber anderen Beziehern der Fernwärme: Das macht allein für eine 60 Quadratmeter-Wohnung von 2010 bis 2013 eine Gesamtersparnis von durchschnittlich rund 125 Euro aus.



Satzungsänderung zur Erhöhung des Eigenkapitals

Wie in den Vertreterinformationsveranstaltungen Anfang November mitgeteilt, planen Vorstand und Aufsichtsrat eine Satzungsänderung. Dies ist erforderlich, um Änderungen im Genossenschaftsrecht und aktuelle Rechtsprechung in unsere Satzung einfließen zu lassen. Schwerpunkt der geplanten Satzungsänderung wird jedoch eine Erhöhung der Genossenschaftsanteile sein.

Der Vorstand hat in den Informationsveranstaltungen für die Vertreter Anfang November entsprechende Vorschläge unterbreitet, welche überwiegend positiv aufgenommen wurden.

Die Erhöhung des Eigenkapitals ist nicht nur eine berechtigte Forderung von Kreditgebern, sondern gibt uns auch die Möglichkeit, anstehende Aufgaben besser zu bewältigen.

Neben der nach wie vor erforderlichen Instandhaltung und Modernisierung unseres Bestandes kommt der Beseitigung von Leerstand in den nächsten Jahren eine ganz besondere Bedeutung zu. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass 30,5 % unserer Nutzer älter als 65 Jahre sind, rechnen wir in nächster Zeit mit einem gesteigerten Nutzerwechsel und damit einem hohen Sanierungsbedarf zur Weitervermietung der entsprechenden Objekte. Die hierfür erforderlichen Kosten möchten wir unter anderem mit einer Anteilserhöhung kompensieren, um weiterhin bei dem Nutzungsentgelt auf moderatem Niveau zu verweilen.

Alternative Möglichkeiten wären eine Erhöhung der Nutzungsentgelte oder aber die ebenfalls nicht gewünschte Aufnahme weiterer Kredite. Gerade im

Hinblick auf eine alternative Erhöhung der Nutzungsentgelte halten wir es für wesentlich, dass die Anteile im Gegensatz zum Nutzungsentgelt wieder zur Auszahlung kommen. Bei einer Erhöhung je Anteil von bisher 76,69 € auf 150,00 € ergäbe sich eine Steigerung des Eigenkapitals von ca. 1,48 Millionen €.

Die Aufnahme eines Kredits in dieser Höhe würde jährlich etwa 60.000 € zusätzliche Kosten verursachen. Dies entspricht dem Aufwand für bis zu drei Wohnungen. Mit den Mehrkosten würde sich zwangsläufig das Tempo der Leerstandsbeseitigung nicht halten lassen, so dass weitere Ausfälle von Nutzungsentgelten entstehen würden.

Letztlich ergäben sich durch die Verfügungstellung weiterer Mittel umfangreichere Möglichkeiten zur verstärkten altersgerechten Sanierung bzw. zu Umbaumaßnahmen und damit zur Vermeidung von Leerstand.

Selbstverständlich haben wir auch berücksichtigt, dass nicht jeder Nutzer ohne weiteres eine entsprechende Zahlung leisten kann. Aus diesem Grunde sieht unser Entwurf vor, eine Ratenzahlung der Anteile in moderater Höhe von 50 € zuzulassen. Nach einer letzten Abstimmung des Entwurfs mit dem Aufsichtsrat werden wir in Kürze, wie zugesagt, die Vertreter detailliert über die einzelnen Änderungen und Gründe informieren.

Auch an dieser Stelle werden wir berichten und wünschen uns eine konstruktive Diskussion. Sodann hoffen wir auf eine breite Zustimmung, um gemeinsam die Herausforderungen der nächsten Jahre angehen zu können.

„Kultur Potsdam“ ermöglicht kostenlose Kulturerlebnisse

Das Missverhältnis ist kaum zu übersehen: Auf der einen Seite gibt es eine Vielzahl von Menschen, die sich aufgrund ihres geringen Einkommens die Nutzung von Kulturveranstaltungen nicht leisten können. Auf der anderen Seite fallen leere Plätze in Theatersälen, Konzertsälen und Sportstadien ins Auge.

„Diese Situation möchten wir ändern“, beschlossen vier Studentinnen für Kulturarbeit an der Fachhochschule Potsdam und gründeten die gemeinnützige Initiative „Kultur Potsdam“. Im August 2013 wurden sie für ihr Engagement mit dem Potsdamer Ehrenamtspreis 2013 ausgezeichnet (FOTO).

Das Prinzip der Initiative ist bestechend einfach und funktioniert ähnlich wie die Lebensmittel-Tafel: Kultur- und Sportveranstalter geben nicht verkaufte Tickets oder bestimmte Kontingente an „Kultur Potsdam“, welche diese dann wiederum kostenfrei durch ehrenamtliche Helfer an ihre Gäste weiter vermitteln. Bei der Anmeldung geben die Gäste ihre kulturellen Interessen an und werden, sobald eine passende Veranstaltung für sie angeboten wird, telefonisch dazu eingeladen. Am Veranstaltungsort stehen ihre Namen auf der Gästeliste. Eine weitere Besonderheit ist, dass jeder Gast zwei Karten bekommt und somit eine Begleitperson seiner Wahl mitbringen darf – selbst wenn diese nicht bedürftig ist.

Gast werden kann jeder, dem als Einzelperson nicht mehr als 900 EURO netto im Monat zum Leben zur Verfügung stehen. Die Anmeldungen neh-

men soziale Einrichtungen wie z. B. die Potsdamer Tafel, das Jobcenter, die Volkssolidarität und das AWO-Eltern-Kind-Zentrum am Stern entgegen und können zusammen mit der Kopie eines Einkommensnachweises ebenso direkt an „Kultur Potsdam“ geschickt werden.

Seit April 2013 ist die Initiative nun aktiv und hat bereits mehr als 650 Karten vermittelt. 150 Gäste sind in der Datenbank registriert. Wer angemeldet ist, kann auf ein abwechslungsreiches Angebot hoffen: 35 Potsdamer Kulturveranstalter stellen Karten zur Verfügung, darunter das Potsdam Museum, der Nikolaisaal, der Lindenpark, das Theaterschiff, der SV Babelsberg 03 und viele andere.

Ricarda Schlegel

Weitere Informationen und das Anmeldeformular zum Download: www.kultur-potsdam.de//info-kultur-potsdam.de// Tel.: 0151 – 54 07 29 87.



Erinnerungsfoto: Alle Standbetreiber und der Oberbürgermeister.

Am 21. September 2013 hatten das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ und die Landeshauptstadt Potsdam zu einem vielfältigen Programm auf dem Gelände des Oberstufenzentrums II in der Waldstadt II eingeladen.

Das Fest – gefördert u. a. auch über „StadtSpuren“ von unserer WBG – wurde begleitet von einem bunten Familien- und Musikprogramm. Ganz im Sinne des Mottos – „Scharf, süß, sauer – Tole-

ranz mit POWER“ – stand das Kochen in diesem Jahr im Blickpunkt. Pakistanisch, indisch, russisch, ukrainisch, vietnamesisch – die Gäste erhielten Einblicke in die kulinarische Vielfalt unterschiedlichster Länder und Nationalitäten.

Das Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ und EXIT-Deutschland informierten über Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Möglichkeiten zum Ausstieg aus der Szene.

Biotonne, ja oder nein?

Diese Frage bewegt die Gemüter in Potsdam bereits eine ganze Weile. Im Ergebnis einer Bürgerumfrage der Landeshauptstadt Potsdam zum Thema „getrennte Bioabfalleitung“ befürwortete schließlich im Sommer 2012 eine knappe Mehrheit der Potsdamer die Einführung der braunen Tonne im Stadtgebiet.

Hintergrund der Befragung war die gesetzlich vorgeschriebene Getrennthaltungspflicht für Bioabfälle aus Haushalten ab dem 01. Januar 2015, die die stoffliche Verwertung dieser Abfälle fördern soll. Am 01. Juni 2013 startete in Potsdam-West ein Pilotprojekt zur Nutzung der Biotonne. Durchgeführt wird es in Zusammenarbeit mit der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP).

Das Testgebiet für das Pilotprojekt umfasst das Gebiet nördlich der Zeppelinstraße vom Schafgraben bis zur Forststraße und hier bis zur Straße Im Bogen, einschließlich der Ungerstraße. Nördlich begrenzt wird es von der Eisenbahnlinie. Die Kantstraße und die Kastanienallee wurden komplett bis zur Geschwister-Scholl-Straße einbezogen. Das Pilotgebiet wurde so ausgewählt, dass alle Gebietsstrukturen – sowohl Einfamilien- und Mehrfamilienhausbebauung als auch Großwohnanlagen – abgebildet sind, so dass die Nutzung der Biotonne in allen in der Stadt Potsdam vorhandenen Wohnstrukturen getestet werden kann.

Im Pilotbereich werden unterschiedliche Sammelbehälter in den Größen 120, 240 und 660 Liter mit und ohne Filterdeckel getestet. Die Leerung erfolgt wöchentlich, in den Wintermonaten von Dezember bis März 14-täglich. In der Forststraße und der Ungerstraße wird die ausschließlich 14-tägliche Entleerung getestet.

Das Projekt Biotonne ist vorerst auf ein Jahr begrenzt. Während dieser Zeit ist die Nutzung der Biotonnen natürlich kostenfrei. Ziel des Test ist es, Erfahrungen zu sammeln: Wie nutzen die Potsdamer diese Tonne? Waren die Informationen zur Nutzung der braunen Tonne umfassend? Ist das für die Testphase kalkulierte Behältervolumen von fünf Litern pro Woche und Person ausreichend? Antworten auf diese und weitere Fragen sollen Befragungen liefern, die während der Pilotphase durchgeführt werden.

(Weitere Informationen: 0331/289 3331)

Silvesterknaller – die große Gefahr

Feuerwerk gehört für viele Menschen zu Silvester dazu. Doch Raketen, Knallfrösche und Co können gefährlich werden. Dass es zu Verbrennungen kommt, ist am Jahresende nicht selten – in den meisten Fällen spielen großer Leichtsinn und zu viel Alkohol eine Rolle für die Unfälle. Um zumindest in diesem Jahr die Verletzungen zu vermeiden, sollte man bereits beim Kauf von Feuerwerkskörpern einige Dinge beachten.

Generell gilt: Finger weg von Billigware, welche nicht mit einer speziellen Kennnummer versehen ist; dazu gehören Registriernummer, CE-Kennzeichen und Identifikationsnummer. Nur so kann man sichergehen, dass die Ware im Vorfeld ordnungsgemäß getestet worden ist. Verboten sind nach wie vor polnische „Super-Knaller“.

Wenn es so weit ist, sollte man die Anwendungs- und Sicherheitshinweise auf den Böllern bereits gelesen haben – und zwar im nüchternen Zustand. Es sollte klar sein, dass man die Feuerwerkskörper nicht in Richtung Menschen und Tiere starten lässt; auch unter Überdachungen haben sie nichts zu suchen. Raketen sollten senkrecht abgefeuert werden, zum Beispiel aus einem leeren Getränkekasten oder einer leeren Flasche. Weiterhin sollte es selbstverständlich sein, Kindern keine Böller o. ä. auszuhändigen. Gleiches gilt für Erwachsene, die bereits zu viel Alkohol getrunken haben.

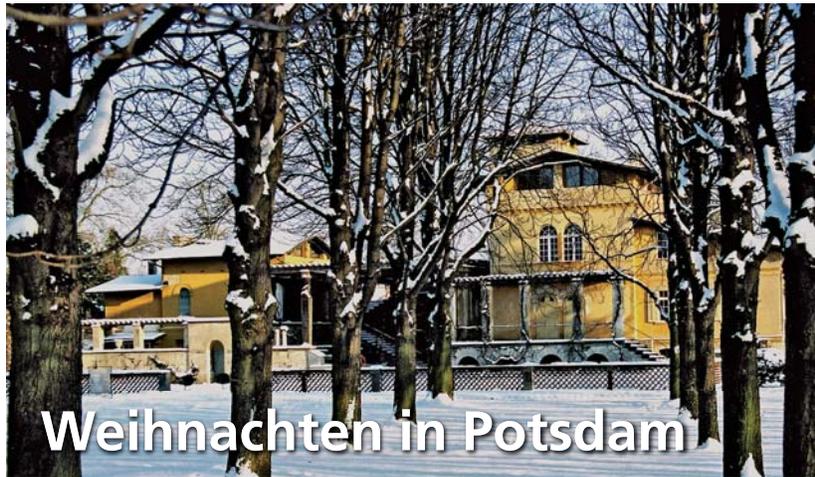
Kommt es doch einmal zu Verbrennungen, sollten diese – wenn sie nur kleinflächig sind – entsprechend gekühlt werden. Handelt es sich um großflächige Wunden oder schwerere Verletzungen, beispielsweise wenn ein Feuerwerkskörper ins Auge geht, muss umgehend ein Notarzt gerufen werden. Wartet man damit bis zum nächsten Morgen, kann es im schlimmsten Fall bereits zum Sehverlust gekommen sein.

Also: Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme sind auch an Silvester angesagt. Und abschließend sei daran erinnert, dass auch die Reste der Knallerei dann am nächsten Tag beseitigt werden sollten.

Die  Briefboten

Der private Briefdienst

Entgelt bezahlt
14482 Potsdam



Ein blauer Lichterglanz erfüllt Potsdam auch in diesem Jahr mit weihnachtlicher Stimmung in der Brandenburger Straße und auf dem Luisenplatz. Der zentrale historische Weihnachtsmarkt vom 25. November bis zum 29. Dezember mit Märchenbühne und Freiluftbahn begeistert seit Jahren die ganze Familie.

Nur 400 m vom Schloss Sanssouci entfernt, lädt zur gleichen Zeit das Krongut Bornstedt auch in diesem Jahr wieder zum Romantischen Weihnachtsmarkt im historischen Innenhof des UNESCO-Weltkulturerbe-Ensembles ein.

„Wie in der Weihnachtsgeschichte beschrieben, machen wir uns auf den Weg zu einem für die einen noch unbekanntem für andere auch unwirtlichen Ort. Werden wir die offenen Türen finden? Werden wir miteinander gehen? Werden wir willkommen heißen und willkommen heißen können? Sind wir auch die Neuen Nachbarschaften?“, so hieß es in der Einladung des Brandenburger Vorstadt e.V. und vom Förderverein Erlöserkindergarten e.V. zum Nikolausmarkt auf der PLATTE (Haeckelstraße) am 7. Dezember. Der Hintergrund: Direkt nebenan zogen im Dezember etwa 60 Asylsuchende in zwanzig Wohnungen ein. Rund um die StadtTeiTanne suchten alte Bekannte und



neue Nachbarn gemeinsam Antworten auf diese Fragen. Auf jeden Fall war die PLATTE in diesem Jahr in der Adventszeit ein besonderer Begegnungsort.

Fotos: Winterliche Impressionen von Gerhard Scheunert, Mitglied des Redaktionsbeirates.

